



Fakt

Impfungen erhöhen nicht das Risiko für Allergien.

Ein möglicher Zusammenhang zwischen Impfungen und Allergien wurde vielfach wissenschaftlich untersucht.



Mythos

»Impfungen fördern Allergien.«



Erklärung



In den vergangenen 30 Jahren sind viele neue Impfstoffe entwickelt, empfohlen und verabreicht worden, die vor Erkrankungen mit teilweise schwerwiegenden Folgen schützen. Gleichzeitig leiden mehr Menschen an Allergien als früher. Die Vermutung liegt nahe, dass beide Entwicklungen miteinander zusammenhängen könnten. Da Allergien die Lebensqualität der Betroffenen stark beeinträchtigen können, ist es verständlich, sich zu sorgen.

Aus diesen Gründen untersuchten viele wissenschaftliche Studien mögliche Ursachen für die Entstehung von Allergien. Insbesondere in den methodisch zuverlässigen Untersuchungen konnte ein Zusammenhang zwischen Impfungen und Allergien nicht bestätigt werden. Es gibt sogar vereinzelte Hinweise, dass Impfungen vorübergehend vor neuen Allergien schützen könnten.

Für das vermehrte Auftreten von Allergien in den vergangenen Jahrzehnten werden nach wie vor verschiedene Erklärungen diskutiert. Die verbreitetste Theorie ist die „Hygienehypothese“. Demnach führe unser stärkeres alltägliches Bewusstsein für Hygiene und Sauberkeit zu weniger Kontakten mit Krankheitserregern (v.a. Bakterien, Pilze, Viren), Parasiten und Pollen. Das Immunsystem reagiere daraufhin unangemessen stark auf normalerweise harmlose Reize. Mehr Allergien seien die Folge.



Fakt

Fakt ist: Impfungen fördern keine Allergien.

Für das vermehrte Auftreten von Allergien gibt es verschiedene Hypothesen, aber Impfungen können als Ursache für Allergien ausgeschlossen werden.



Das war ein Faktensandwich.

Mehr Infos auf www.rki.de/impfmythen